

# Deutsche Zeitung

Organ für die deutsche Minderheit im Dravabanat

Schriftleitung und Verwaltung: Prešernova ulica 5, Telefon Nr. 21 (interurban)  
Ankündigungen werden in der Verwaltung zu billigsten Gebühren entgegengenommen

Bezugspreise für das Inland: Vierteljährig 40 Din, halbjährig 80 Din, ganzjährig 160 Din. Für das Ausland entsprechende Erhöhung. Einzelnummer Din 1.50

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag früh und Samstag früh mit dem Datum vom Sonntag

Nummer 47

Celje, Donnerstag, den 16. Juni 1932

57 Jahrgang

## Schluß mit den wirtschaftswidrigen Reparationen!

Der Widerstand Frankreichs gegen die Streichung der deutschen Reparationszahlungen wird von den Politikern dieses Landes immer wieder mit dem alten Schlagwort von der „Heiligkeit“ der französischen Forderungen begründet. Frankreich behauptet, daß die Kosten des Wiederaufbaues seiner besetzten Gebiete und der Entschädigung seiner Zivilbevölkerung durch die bisherigen deutschen Zahlungen noch nicht gedeckt seien. Demgegenüber steht der deutsche Standpunkt, wonach Deutschland längst so viel gezahlt hat, wie zur Deckung der wirklichen Reparationskosten nötig war, so daß Deutschland also in seinem Kampfe um die Befreiung von den Reparationslasten nicht nur unwiderlegbare wirtschaftliche Gründe ins Feld zu führen hat, sondern sich auch auf sein wohlverworbenes Recht stützen kann.

Um die Berechtigung beider Behauptungen nachzuprüfen, lohnt es sich, auf den Ursprung der französischen Forderungen zurückzugehen. Nach dem Versailler Vertrag waren alle Forderungen der Alliierten bei der Reparationskommission anzumelden. Die französische Anmeldung lautete auf 64,9 Milliarden Goldmark, wobei jedoch nach Veröffentlichungen von Sachverständigen, die auf amtlichem Material beruhen, geradezu ungeheuerliche Uebertreibungen vorgekommen sind. Da sich deshalb dem objektiven Beurteiler jeder Weg verschließt, von der Seite der Schadensmeldungen her die Berechtigung der Forderungen auch nur annähernd nachzuprüfen, bleibt der praktisch weit bedeutsamere und moralisch und juristisch einwandfreie Weg der Überprüfung der tatsächlichen Kosten des französischen Wiederaufbaues. Deutschlands ursprüngliche Reparationspflicht bezog sich ja nach den 14 Punkten Wilsons nur auf die Wiederherstellung der besetzten Gebiete und — nach der genaueren Präzisierung durch die Lansingnote vom November 1918 — auf den Ersatz des der Zivilbevölkerung der Alliierten und ihrem Eigentum zugefügten Schadens. Wenn diese Formulierung zwar nicht in den Versailler Vertrag aufgenommen worden ist, und deshalb die französische Regierung nun auch noch den Ersatz sogenannter Regierungsschäden (an Staatsgut usw.) verlangt, so widerspricht dies doch der moralisch allein bindenden ursprünglichen, bei Abschluß des Waffenstillstandes schriftlich geäußerten Zusage und Abmachung. Vollständig abwegig ist es, wenn der französische Finanzminister Flandin neuerdings für solche Regierungsschäden noch einen Betrag von 49 Milliarden Frs. in die Debatte wirft, die angeblich von Deutschland für Personenschäden bezahlt werden sollen.

Ueber die Kosten des Wiederaufbaues im französischen Kriegsgebiet liegen mehrere amtliche französische Berechnungen vor. Nach einem Berichte der Generaldirektion für die zerstörten Gebiete von 1927 betrugen sie einschließlich aller sonstigen Entschädigungen 85 bis 86 Milliarden Papierfrank, nach einer Mitteilung des Wiederaufbauministers in der Kammer von 1928: 83,6 Milliarden, nach einer Feststellung der Finanzkommission der Kammer von 1931: 85,8 Milliarden. Nach einer Anlage zum französischen Haushaltsplan für 1932 betragen die Anwendungen Frankreichs für die nach der Lansingnote zu erlegenden Schäden sogar nur 79,6 Milliarden Papierfrank. Diesen Zahlen entspricht etwa ein Betrag von 13 bis 13,5 Milliarden Goldmark.

In diesem Zusammenhange zu erwähnen ist noch die sophistische Auslegung des französischen Finanzministers Flandin, der mit der recht willkürlich gestellten Forderung nach einem Ersatz von über 100 Milliarden Frank die weitere bereits erwähnte Forderung von 49 Milliarden Frank für Pensionen verbindet und durch Berechnung von Zinsen und

Zinsezinsen sowie Einsetzung eines Aufwertungs-faktors je nach dem Kurswerte des Franks diesen Betrag auf eine Summe von insgesamt 374 Milliarden Papierfranks erhöht. Wie absurd diese Forderung ist, geht daraus hervor, daß der Hauptteil der deutschen Leistungen, besonders an Sachwerten, gleich in den ersten Jahren nach Kriegsende erfolgt ist, so daß also weder die Zins-Zinsen-Berechnung noch die Aufwertungs zahlen in der von Minister Flandin gewählten Form in Frage kommen.

Besteht so schon zwischen den statistisch festzulegenden und den amtlichen Angaben in Frankreich hinsichtlich der Wiederaufbaukosten eine große Differenz, so ist der Unterschied nicht geringer, der zwischen Deutschland und Frankreich hinsichtlich der Bewertung der deutschen Leistungen klafft.

Wenn es auch verständlich ist, daß bei so ungeheuren Beträgen, bei der Schwierigkeit der Bewertung von Sachleistungen und Sachschäden und bei den Schwankungen der Devisenkurse in der Nachkriegszeit Differenzen zwischen den verschiedenen Berechnungen bestehen, ist doch die Tatsache bezeichnend, daß die französische Behauptung Deutschland habe die Wiederaufbaukosten noch nicht abgedeckt, nicht nur nach deutschen, sondern auch nach amerikanischen Berechnungen völlig widerlegt wird. Auch die amerikanischen Feststellungen ergeben, daß die Kosten des Wiederaufbaues durch die deutschen Zahlungen und Sachleistungen längst überdeckt sind und daß die Reparationsverpflichtungen, soweit sie

als finanzielle Erbschaft des Krieges zu gelten haben, seit geraumer Zeit offensichtlich gegenstandslos geworden sind. Damit ist auch der politische Anspruch als Grundlage der Reparationspolitik hinfällig. Denn schließlich kann ja diese Reparationspolitik nur so lange aufrechterhalten werden, als die hier anerkannte Verpflichtung noch zu recht besteht. Die Forderung lautet auf Bezahlung der Wiederaufbaukosten. Dem ist reichlich und überreichlich Genüge getan. Wenn Frankreich also in seinem Kampfe um die Aufrechterhaltung der Reparationsverpflichtungen seinen Anspruch mit dem Hinweis auf die „Heiligkeit“ seiner Forderungen zu stützen versucht, so liefert es damit selbst das Argument, mit welchem seine Stellungnahme widerlegt wird. Denn um es noch einmal zu sagen, die Kosten des Wiederaufbaues sind bei weitem überdeckt und die politische Schuldverpflichtung ist damit erloschen.

Folgt man aber dem wirtschaftlichen Denken, so muß erst recht ein Schlußstrich gezogen werden. Nach Ansicht aller maßgebenden Finanz- und Wirtschaftssachverständigen in der Welt müssen endlich im Interesse der Weltwirtschaft die praktischen Folgerungen aus den theoretischen Erkenntnissen, daß das Reparatonsystem zur Zerstörung der gesamten Weltwirtschaft und zum Chaos führen muß, Platz greifen. Eine vernünftige Politik setzt voraus, daß die Warenausfuhr und die Kreditgewährung von den politischen Fesseln befreit werden. Denn das zur Wiederanurbelung der internationalen Handelsbeziehungen unbedingt notwendige Vertrauen kann nicht aufkommen, solange keine endgültige Reparationslösung vorliegt.

## Politische Rundschau Inland

### Der Clearingvertrag

Die Stupschina nahm am 11. Juni das Uebereinkommen zwischen Oesterreich und Jugoslawien über den gegenseitigen Clearingverkehr in Verhandlung. Der Finanzminister legte dar, daß die Schwierigkeiten im Geldverkehr die natürliche Folge der Störung des normalen Warenaustausches und der normalen wirtschaftlichen Beziehungen seien. Das charakteristische Merkmal des mit Oesterreich abgeschlossenen Clearingabkommens sei, daß es sich nicht nur auf den Warenaustausch in der Ein- und Ausfuhr, sondern auf die gesamten gegenseitigen Zahlungen der beiden Länder erstrecke. Durch das Uebereinkommen werden die bestehenden Schwierigkeiten im Geldverkehr behoben. Die Vorlage wurde von der Stupschina in allen drei Lesungen einstimmig angenommen. Sie wird noch dem Senat zur Annahme vorgelegt werden.

### Zusammentritt des Senats

Der Senat trat nach längerer Zeit wieder einmal zusammen. Zunächst wurden die Akte über die Demission der Minister Sibenil und Preka und die Ernennung der Minister Dr. Erlulj und Bogacnik verlesen, ferner der Telegrammwechsel anlässlich des Hinscheidens des französischen Präsidenten Doumer und der Wahl Lebruns. Die Senatoren Vlada Mitrović (Rektor der Universität) und Miljutin Petrović haben ihre Mandate zurückgelegt, letzterer deshalb, weil er zum Bürgermeister von Beograd ernannt wurde. Ueber die beiden Fälle wird der Verifikationsauschuß erst zu entscheiden haben. Es wurde ferner ein Beratungsausschuß zur Durchberatung des Antrages des Senator Hribar betreffend die nationalen Verdienste des Generals Majster eingesetzt. Dem Senat gingen die letzten, in der Nationalversammlung verabschiedeten Vor-

lagen betreffend die Regelung des Wasserregimes zwischen Jugoslawien und Rumänien sowie Clearing-Verträge mit Oesterreich und der Schweiz zu.

## Ausland

### Macdonald reißt die Führung an sich

Ministerpräsident Macdonald und Außenminister Sir John Simon sind am 11. Juni nach Paris abgereist, um noch vor der Eröffnung der Lausanner Konferenz einen Meinungsaustausch mit der neuen französischen Regierung zu pflegen. In politischen Kreisen versichert man, daß es Macdonalds Absicht ist, sowohl in der Reparationsfrage als auch in der Abrüstungsfrage die Initiative an sich zu reißen. Er hat die Absicht, den unfruchtbaren Beratungen der Sachverständigen ein Ende zu bereiten und ein internationales Abkommen zustande zu bringen, in dem sich die einzelnen Staaten verpflichten, ihre Rüstungen nicht mehr zu erhöhen. „Times“ drückt nun Zuversicht in bezug auf die Ergebnisse der Reparationskonferenz in Lausanne aus. Die endgültige Abschaffung der Reparationen sei bereits in Sicht und wenn dieses Ziel auch nicht im Laufe dieses Monats bereits erreicht wird, so ist es sicher, daß die Konferenz wenigstens den Mechanismus errichtet wird, der die Abschaffung der Reparationen und Kriegsschulden vorbereiten wird. Der englische Ministerpräsident müsse diesen unausweichlichen Prozeß in Gang bringen und erklären, daß England jedem Staat erläßt, der auf seine Reparationsforderungen gegenüber Deutschland verzichtet.

### Karolyns Erklärungen

In politischen Kreisen haben die Erklärungen des Ministerpräsidenten Grafen Julius Karolyni in der am Samstag im Abgeordnetenhaus erfolgten Budgetdebatte sensationelle Wirkung geübt. Wie bereits berichtet, hat Graf Karolyni auf das „veraltete Wahlrecht“ hingewiesen, welches dringendst einer Reform bedürftig sei. Gemeint ist die Reform



nach den Erklärungen des Ministerpräsidenten in der Richtung der Einführung des geheimen, allgemeinen und gleichen Wahlrechtes. Die Neuwahlen sollen auf Grund des abgeänderten Wahlgesetzes vor sich gehen. Dies bedeutet mit anderen Worten, daß die feudalen Kreise endlich einmal die Macht im Staate mit dem Bürgertum zu teilen geneigt sind. Neuwahlen würden unbedingt einen Sieg der Opposition über die Einheitspartei nach sich ziehen, was einen vollständigen Bruch mit dem bisherigen demokratiefeindlichen Kurs der feudalen Kreise bedeuten würde.

## Aus Stadt und Land

**Auskunft.** Wer den gegenwärtigen Aufenthalt des Advokaturkandidaten Dr. Alois Mlatar kennt, der zuletzt im September 1931 in Celje sich aufhielt, wird gebeten, dessen genaue Anschrift der Schriftleitung des Blattes bekanntzugeben.

**Aufforderung an die Erbin.** Rudolf Joan aus Dole ist in Amerika mit Hinterlassung einigen Vermögens gestorben. In unserem Staate lebt seine Schwester Maria, welche aufgefördert wird sich beim Auswanderungskommissariat in Zagreb, Kamenita ulica 15 unter Vorlage der vom zuständigen Gemeindeamte bestätigten Familienpapiere zu melden, aus denen ihre Verwandtschaft mit dem Verstorbenen ersichtlich ist.

Gegenwärtig trinken auch die Leute mit Arterienverkalkung das **Sisaker Mineralwasser**, weil man dadurch von dieser schweren Krankheit befreit wird.

**Billige Gesellschaftsreisen.** Anmeldung für den Gesellschaftsausflug, den das Reisebüro „Putnik“ zu den pravoslavnen Pfingsten, vom 21. bis zum 28. Juni unter außerordentlich günstigen Bedingungen an die obere Adria (Süda, Rab, Crkvenica) und zu den Plitvicer Seen veranstaltet, werden bis längstens 16. Juni bei allen „Putnik“-Büros (Beograd, Novi Sad, Subotica, Belgrad, Sombor, Ruma, Niš) und bei allen Zweigstellen des Alpenvereines „Kruška Gora“ mündlich, schriftlich, telegraphisch und telephonisch entgegengenommen. Abfahrt Samstag, den 18. d. M. um 17 Uhr 55 Min. von Beograd. Die Gesamtspeisen (Fahrt, Übernachtung, Verköstigung) betragen: für jene, die in Crkvenica bleiben 300, für Rab 340, für die Plitvicer Seen 440 Din, bei dritter Wagenklasse; für die zweite Wagenklasse kommt ein Zuschlag von 85 Din hinzu.

**Der kleinste Mann der Welt gestorben.** In Ljubljana ist der 27 Jahre alte Blada Belković aus Ljapunov gestorben. Belković, der nur 60 cm groß war, hatte mit mehreren Zirkussen die halbe Welt bereist und war mit einem Zirkus zur Mustermesse nach Ljubljana gekommen. Seine Gattin, die nur um 10 cm größer ist als ihr verstorbener Mann, ist vor Trauer erkrankt.

**Vollsein,** regelwidrige Gärungsvorgänge im Dickdarm, Magen- und Lebererkrankungen, Gallenstauung, Brust- und Nierenleiden, Herz-Kreislauferkrankungen werden durch das natürliche „**Franz-Josef**“-Bitterwasser behoben und der Blutandrang nach dem Gehirn, den Augen, den Nieren oder dem Herzen vermindert. Alzählige Gutachten verzeichnen wahrhaft überraschende Ergebnisse, die mit dem **Franz-Josef**-Wasser bei Leuten mit stehender Lebensweise erzielt wurden. Das **Franz-Josef**-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezialehandlungen erhältlich.

## Celje

**Todesfall.** Am 13. Juni verschied plötzlich Herr Dr. Christian Wolf. Er entstammte einer alten in der Stadt begüterten Familie. Die Volksschule und das Gymnasium absolvierte er in Celje und ging dann an die Universität nach Wien. Schon in seiner Studienzeit zeigte sich seine ganz besondere Begabung in den glänzenden Zeugnissen, die er allorts erhielt. Nach dem Umsturz trat er zunächst bei der hiesigen Firma Fr. Zangger ein, die er aber bald verließ, um in Deutschland seine Kenntnisse in allen Zweigen des Handels- und Wirtschaftsverkehrs, für welchen er schon früh eine besondere Neigung hatte, zu vervollkommen. Zurückgekehrt trat er bei der Firma D. Rafusch und zugleich auch bei der Firma Julius Weiners Nachfolger ein, in welchen er sich dank seiner umfassenden Kenntnisse und hingebenden Arbeitskraft bald eine besondere Vertrauensstellung erwarb. Aus den gleichen Gründen und als gewiegten Wirtschaftskenner entsandte ihn die deutsche Minderheit der Stadt vor einigen Jahren in den Gemeinderat, in welchem er die Stelle eines Referenten der Bau- und Wirtschaftsaktion bekleidete. Wegen seines überaus zuvorkommenden und hilfsbereiten Charakters erfreute er sich in allen Kreisen der Stadt ungeteilter Wertschätzung. Die deutsche Minderheit unserer Stadt hat allen Grund das

allzufrühe Hinscheiden eines ihrer hervorragendsten Mitarbeiters auf das tiefste zu beklagen.

**Bezirkshauptmann a. D. Baron Müller-Hörnstein** wurde Samstag den 11. Juni unter sehr zahlreicher Beteiligung bestattet. Damit haben weite Kreise der Bevölkerung und die Behörden die Wertschätzung bekundet, welche sie dem klugen Beamten und sympathischen Manne zollen, der auch die Einschränkungen der letzten Jahre so aufrecht getragen hat.

**Evangelische Gemeinde.** Sonntag, den 19. Juni, findet der Gemeindegottesdienst um 10 Uhr vormittags in der Christuskirche statt. Die Jugend versammelt sich um 11 Uhr im Gemeinde-Saale.

**Konzert Hudemann-Rose.** Es ist gelungen, den weithin bekannten und hochgeschätzten Konzertsänger Ernst Hudemann aus Deutschland für einen Vortragsabend im Rinosaal unserer Stadt zu gewinnen. Herr Hudemann der erst vor kurzem eine ausgedehnte Vortragsreise durch die baltischen Staaten unternommen hat und eben in verschiedenen Orten Oesterreichs mit größtem Erfolg aufgetreten ist, weist zur Zeit in Zagreb und Beograd und hat sich dankenswerter Weise bereit erklärt, auf der Rückreise auch uns ein Konzert zu geben. Er wird am Klavier durch Fräulein Irmgard Rose begleitet. Aus der wohlhabgewogenen Vortragsfolge nennen wir heute nur solche Werke wie Beethovens Opfernied, Eichendorffs Frühlingssahrt und Goethes Freisinn in Schumanns herrlicher Vertonung, die prächtige Ballade Prinz Eugen von Löwe und Schillers großes Gedicht „Die Teilung der Erde“ in der Vertonung von Jos. Haydn. Das Konzert wird einen ebenso volkstümlichen wie künstlerisch wertvollen Charakter tragen. Nicht Raviar fürs Volk, nicht schwer verständliche musikalische Lederbissen für die Auserlesenen, sondern edle deutsche Kunst, die zu jedem Herzen spricht und jedes Gemüt über den tristen Alltag erhebt, will uns Ernst Hudemann bringen. Das genaue Datum des Vortrages wird in der nächsten Nummer unseres Blattes veröffentlicht. Die Preise sind sehr niedrig angelegt, um jedermann den Besuch zu ermöglichen.

**Zur Einweihung der serb.-pravoslavnen Sv. Sava-Kirche in Celje.** Die Leitung der serb.-pravoslavnen Kirchengemeinde hat erfahren, daß das Publikum falsch unterrichtet ist, und zwar in dem Sinne, daß der Zutritt zu den Empfängen und Feierlichkeiten nur Geladenen gestattet ist. Zur Aufklärung des Publikums sei gesagt, daß der Zutritt jedermann gestattet und sogar größtmögliche Beteiligung der Kirchengemeinde nur willkommen ist, und zwar in erster Linie bei folgenden Gelegenheiten: beim Empfange am Samstag, 18. Juni am Bahnhofe um 1/3 Uhr nachmittags, wie bei der darauffolgenden Andachtsfeier in der Kirche. Seine Hl. der Erzbischof empfängt in der Zeit vom 3—5 Uhr nachmittags Besuche im Hotel Union. Die Aemter, Vereine und Institutionen, die ev. durch ihre Vertreter diesen Besuch abzustatten wünschen, werden ersucht dies dem pravoslavnen Pfarrer, Herrn Man. Cudić, Pred Grosfio 7. Freitag von 15—17 Uhr mündlich oder schriftlich mitzuteilen. Programm der gottesdienstlichen Veranstaltungen wie folgt: Samstag, den 18. d. M. um 18 Uhr: Andacht (bdenije). — Sonntag, den 19. d. M. um 8 Uhr 30 Beginn der Einweihungsfeierlichkeiten, die bis ungefähr 10 Uhr dauern werden, worauf von 10 bis ca. 12 Uhr 30 das feierliche Hochamt stattfindet. Nach Beendigung der Feierlichkeiten findet sodann das Bankett für die Gäste im Narodni dom statt. Das Komitee ersucht höflichst das Publikum um größtmögliche Beteiligung in der Hoffnung, daß dieser Aufruf gerade so aufgenommen werden wird wie bisher, mit vollem Entgegenkommen, um Empfang und Feierlichkeiten so festlich wie irgendmöglich zu gestalten, wofür es im voraus seinen besten Dank ausspricht.

Das Komitee.  
**Der serbisch-pravoslavne Kirchengemeindeauschuß** ersucht die Aemter, Vereine und Institutionen, welche ihre Abordnungen zur Einweihung senden wollen, dies bis spätestens Freitag, den 17. d. M. Herrn M. Cudić (Pred Grosfio 7) von 15—17 Uhr mitzuteilen, wo sie die Legitimationen für den Eintritt in die Kirche mit Plaganweisung erhalten werden.

**Rundmachung.** Die Stadtgemeinde Celje hängt am Samstag, dem 18. d. M. und Sonntag, den 19. d. M. an den Gebäuden Fahnen aus zu Ehren der Einweihung der pravoslavnen Kirche Sv. Sava und des Besuches Seiner Hl. des Patriarchen Varnava und anderer hoher Gäste zu dieser Feier. Die Bewohner der Stadt werden aufgefordert ebenso an ihren Gebäuden Fahnen auszu-

hängen und an den Einweihungsfeierlichkeiten teilzunehmen.

**Todesfälle.** Am 12. d. M. verschied im Allgem. Krankenhaus in Celje nach längerem Leiden der Handelsangestellte der Firma Fr. Zangger, Franz Schroll, im 38. Lebensjahre. — Am 13. Juni ist in Jg. Dolic der Kaufmann und Gastwirt Edmund Skubiz im 54. Lebensjahre gestorben. Er entstammte einer alten geachteten Familie und war auch in Celje früher als Kaufmann in allen Kreisen gut bekannt.

**Kindererholungsheim Miglitsch-Hube am Bahren.** Unter Bezug auf die bisherigen Notizen in unserem Blatte teilen wir mit, daß die für den zweiten Turnus (anfangs August) für unsere Stadt vorbehaltene Zahl von 5 Kindern bereits erschöpft ist. Hingegen können für den ersten Turnus (anfangs Juli) noch 4 Kinder aufgenommen werden. Anmeldungen nimmt gerne die Schriftleitung entgegen.

**Anlaßlich der Antituberkulosewoche** veranstaltet die Ortsliga in Celje einen Vortrag über die Tuberkulose mit dem Film „2 Brüder“. Diese Kinovorstellung findet am Donnerstag, dem 16. Juni um 1/9 Uhr abends im städtischen Kino für Erwachsene bei unentgeltlichem Zutritte statt. Da der Film sehr gut gelungen, lehrreich und interessant ist, ladet der Ortsauschuß alle Vereine und das Publikum ein, an dieser Vorstellung vollzählig teilzunehmen.

**Invalidentombola.** Bei der am Sonntag, den 12. Juni veranstalteten Tombola erhielten nachstehende Personen Tombolas: Gorjup Ignaz aus Store einen Radioapparat, Borinc Anna aus Galizien, ein Herrenfahrrad, Friedrich May aus Celje Möbel, Sirt Mathäus aus Laško eine Ottomane, Rebernat Josefa vom Felsenkeller einen Herrenanzug, Hauptmann Franz aus Gorica 1000 Kilo Kohle, Jorlo Wilhelm aus Leskovec eine Waschgarnitur, Medved Juliana aus Store eine Waschgarnitur, Uplojnik Franz aus Breg bei Celje eine Lederhaut, Berger Minna aus Celje 200 Stück Dachziegel, Stvarnik Viktor aus Laško ein Kinderkleid, Machberger Johanna aus Loznica Uhr samt silberner Kette, Skrivec Stanko aus Gaberje Uhr samt silberner Kette, Grobelnik Dominik aus Celje Blumenständer. Weiters wurden an Gewinnten 50 Quinterno ausgegeben, jeder durchschnittlich 70 Din wert, 90 Quaterno im Durchschnittswerte von Din 35, 150 Ternos im Durchschnittswerte von Din 15, 240 Ambos im Durchschnittswerte von Din 6. Die Zahl der Teilnehmer war sehr groß, doch hatte jeder nur eine oder ein paar Tafeln, was eine Folge der Wirtschaftskrise ist. Man sah aber viele zufriedene Gesichter, die bei den wirklich hübschen Geschenken überrascht waren. Der Ortsauschuß der Invalidenvereinigung dankt allen Wohltätern, welche mit ihren Spenden zum Erfolge der Tombola beigetragen haben, welcher trotz der Krise als zufriedenstellend bezeichnet werden muß.

**Das Herrenbad** ist bald ganz gebrauchsfertig hergestellt. Obwohl wir nach der Erfahrung schon zwei Wochen Badezeit haben könnten, hat man sich in richtiger Ahnung einer Schlechtwetterzwischenperiode mit der Fertigstellung nicht geeilt. Es wäre wünschenswert, daß der so guten Rat gebende Meteorologe fortlaufend seine Prognosen veröffentlichte, damit nicht nur die Badegäste, sondern auch die Ausflügler und Wiesenbesitzer von seiner Wissenschaft Vorteil ziehen können.

**Die Kapuzinerbrücke** sollte man jetzt nicht herzurichten vergessen. Es war immer so, daß man zur Fremdensaison diese Arbeit gemacht hat.

**Ein Zagreber bei Celje tödlich verunglückt.** Sonntag, den 12. gegen halb 3 Uhr nachmittags fuhr ein Personenauto aus Rogaska Slatina nach Zagreb. Im Auto befanden sich u. a. der Elektrotechniker des Zagreber Nationaltheaters Vladimir Fröhlich und dessen Gattin Pia. Bei Teharje kam dem Auto ein Bauernwagen entgegen. Die Pferde scheuten und sprangen vor das Auto. Die Deichsel des Wagen traf Vladimir Fröhlich mit solcher Wucht in die Herzgegend, daß er auf der Stelle tot blieb. Die Leiche wurde in die Totenkammer nach Teharje gebracht.

## Zalec

**Dr. Martin Šribar †.** Am Donnerstag, dem 9. d. M. wurde der bekannte Großgrundbesitzer Herr Dr. Martin Šribar aus Drešinjavas, welcher im 62. Lebensjahre einem Schlaganfall erlegen ist, am Pfarrfriedhofe in Zalec zur letzten Ruhe gelegt. Der Verbliebene war als Musterlandwirt allgemein bekannt und genöß insbesondere als Hopfenprodu-



zent einen weitgehenden Ruf, da die „Dr. Štribar-Hopfen“ auch in Deutschland und in der Tschechoslowakei einen allgemein bekannten, besten Qualitätsbegriff für südböhmische Hopfen darstellen. Durch mühevollen Selektionen, streng fachgemäße Bearbeitung, ans Pedantische grenzende Pflücke und Sortenauslese, peinlich genaue und gleichmäßig gehaltene Darr-Zeiten und -Temperaturen und schließlich durch zweckentsprechende und ständig kontrollierte Lagerung, vermochte er alljährlich in Gehalt und Farbe die hochwertigsten Hopfen fertigzustellen, — welche sodann von ihm in oft bis zu 14 Qualitätsnuancen sortiert wurden. Der Verbliebene hat auch an allen Fragen der Landwirtschaft immer regsten Anteil genommen und war ob seines stets hilfsbereiten und dabei jovialen Wesens und seiner sozialen Denkfungsart und Betätigungsinnes von Allen die ihn kannten geschätzt und verehrt. Mit ihm verblieb einer jener letzten Gutsheeren, welche der jetzigen real-egoistischen Lebensauffassung nicht folgten und stets hilfsreich und tatkräftig die Sorgen und Nöte seiner bedrängten Nachbarn und seines Gefindes selbstlos über seine eigenen Interessen setzten. Davon gab auch die riesige Beteiligung von wirklichen Leidtragenden, insbesondere aus Bauernkreisen, am Begräbnis ein bereites Zeugnis.

## Soštanj

**Unglücksfall.** Herr Walter W. Wojsnagg, Mitbesitzer der hiesigen Lederwerke, stürzte so unglücklich vom Pferde, daß er sich dabei das linke Schenkelbrach. Nach Anlegen eines Notverbandes wurde der Schwerverletzte mit dem Auto nach Graz überführt.

## Maribor

**Evangelischer Gottesdienst.** Sonntag, den 19. Juni findet um 10 Uhr Vormittag in der Christuskirche der evangelische Gemeindegottesdienst statt. Anschließend daran um 11 Uhr Kindergottesdienst.

**Bürgermeister Dr. Vipold** ist dienstlich nach Beograd gereist, wo er bei den verschiedenen Faktoren und kommunalen Angelegenheiten intervenieren wird, was die ganze Woche in Anspruch nehmen wird.

**Zum Dolmetsch der deutschen Sprache** am hiesigen Gerichte, ist der Bürgermeister unserer Stadt, Rechtsanwalt Dr. Vipold vom Landesgericht in Ljubljana ernannt worden.

**Ernennung.** Zum außerordentlichen Professor der organischen und physikalischen Chemie an der Technischen Hochschule in Graz wurde der ordentliche Assistent dieser Anstalt Herr Privatdozent Ingenieur Doktor Armin Dabieu, ein Neffe des Elektrikers und Uhrmachers Herrn Louis Dabieu in Maribor, ernannt.

**Im Friseurstuhl vom Schlag gerührt.** Samstag Nachmittag begab sich der im Ruhestand befindliche Kangleiadjunkt Franz Muscgg zum Friseur Weiß in der Radvanjska cesta um sich rasieren zu lassen. Nach der üblichen Wartezeit kam er an die Reihe. Der Gehilfe war gerade am einseifen, als Herr Muscgg plötzlich sich krampfhaft zu schütteln begann und dann eingeseift wie er bereits war, verschied. Ganz unvermutet wurde er vom Gehirnschlag gerührt, was seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. Der so unvermutet und überraschend aus dem Leben Geschiedene besaß dort in nächster Nähe ein Haus, in welchem er seinen Lebensabend ruhig und zufrieden zu verbringen gedachte. Trotz seiner 66 Jahre war er noch sehr rüstig und fühlte sich keineswegs kränzlich. Sein plötzlicher Tod hat daher im ganzen Stadtbezirk unter seinen vielen Bekannten und Freunden Ueberraschung hervorgerufen. Montag wurde die Leiche des Verewigten feierlich eingeseignet und auf dem entfernten Ortsfriedhofe in Radvanje zur letzten Ruhe beigesetzt. Die große Beteiligung am Leichenbegängnis gab Zeugnis von der Beliebtheit, der sich der Verstorbene erfreut hatte. Den Hinterbliebenen unser aufrichtiges Mitgefühl.

**Entrichtet eventuell rückständige Hundesteuern.** Besitzer von Hunden, die die Hundesteuer für das heurige Jahr noch nicht entrichtet haben, mögen dies umgehend besorgen, da sie ansonsten Gefahr laufen, daß diese in Kürze im Exekutionswege nebst 100 Din Geldbuße eingetrieben werden.

**Eisenbahnkonferenz.** Ende der vergangenen Woche tagte in Maribor eine Eisenbahnkonferenz, an der die Leiter der Eisenbahnwerkstätten des ganzen Staates teilgenommen haben. Zuerst wurde die hiesige Staatsbahnwerkstätte beschäftigt,

die die größte im ganzen Staate ist. Auf der Sitzung standen mehrere Anregungen betreffs Reorganisation der Staatsbahnwerkstätten zur Diskussion.

**Wohltätigkeitsstombola unserer Freiwilligen Feuerwehr.** Wie wir bereits in einer unserer letzten Nummern unsern Lesern mitgeteilt haben, veranstaltet unsere Freiwillige Feuerwehr am 3. Juli Nachmittag am Trg svobode eine große Wohltätigkeitsstombola mit sehr erstrebenswerten Gewinnen. Eine Neuerung für unsere Stadt bedeutet jedenfalls, daß als erste Tombola 4000 Din in barem ausgefolgt werden. In der jetzigen so Geldarmen Zeit ist dies jedenfalls als so ziemlich größter Anreiz zu betrachten. Als zweite Tombola ist eine Original-Singer Nähmaschine im Werte von 4000 Din vorgesehen. Dem Gewinner der dritten Tombola winkt ein Herren- oder Damenfahrrad je nach Wahl. Für die vierte Tombola dürfen Hausfrauen das größte Verständnis aufbringen. Es sind nicht weniger als gleich zwei Klasten Brennholz zu gewinnen. Als nächste Tombola winkt eine Ottomane u. s. w. Eine Tombolarte kostet diesmal 3 Din. In Anbetracht des wohltätigen Zweckes und nicht zuletzt als Anerkennung unserer Wehr, die heuer ihr 60-jähriges Bestandesjubiläum feiert, ist es nachgeradezu Pflicht unserer Bevölkerung, unsere tapfere Wehr durch das Abtaufen sämtlicher Tombolarten zu unterstützen.

**Damenwettfrisieren.** Sonntag fand hier ein Damenwettfrisieren statt, daß die Gehilfen veranstaltet haben. Auf Initiative des Obmannes des Gehilfenkomitees Herrn Franz Anez hatte das Gewerbeförderungsinstitut der Banalverwaltung einen Sonderlehrturs abgehalten, der nun durch dieses Wettfrisieren seinen Abschluß erhielt. In der Jury saßen die Herren Franchetti und Habich aus Ljubljana, Herr Grobelnik aus Celje und Frau Egl-Lieben aus Maribor. Den ersten Preis konnte Herr Dragutin Dobosič (Salon Dobaj), den zweiten Herr Franz Anez (Salon Gjurin), den dritten Herr Drechsler (Salon Mares) erringen.

**Zu den vielen Buchhandlungen** die wir nun schon aufzuweisen haben, bekommen wir nun auch noch eine Filiale der Lehrer-Buchhandlung aus Ljubljana, diese soll sich angeblich in der oberen Herrengasse etablieren.

**Das Pfarramt** der Dom- und Stadtpfarre wird über Anregung des Stadtpfarrers Mgr. Umel renoviert werden und bei dieser Gelegenheit ein zweites Stockwerk erhalten. Die vom Stadtbaumeister Ubaldo Rassinbeni ausgearbeiteten Pläne wurden bereits genehmigt. Mit den Arbeiten dürfte in Kürze begonnen werden, damit diese noch vor dem Winter fertiggestellt werden können. Das neu zuerbauende zweite Stockwerk wird Pfarrerrwohnungen beherbergen.

**Zerstörungswut.** In der Urbanova ulica sind einige Bänke aufgestellt worden, die den müden Spaziergänger oder Passanten zum Sitzen einladen. Einige junge Burschen die nicht so recht wußten, was sie mit ihrer überschüssigen Kraft anfangen sollten, machten sich in einer der letzten Nächte darüber und rissen alles kurz und klein. Für solche Vergehen sollte man unbedingt die Prügelstrafe einführen, dies würde diesen Bengeln sicherlich die Lust zu solch weiteren „Heldentaten“ verleiden.

**Die Drau fordert ihr erstes heuriges Opfer.** Sonntag sollte der erst 30-jährige Marineur und erstklassige Schwimmer Rudolf Savlić den ersten heurigen Tribut den türdischen Wellen der Drau. Er badete mit seinem Freunde Filipančič im neuen Bade auf der Felberinsel. Nachdem beide längere Zeit im Sande liegend ein Sonnenbad genommen hatten, begaben sie sich an das obere Ende der Insel um sich draußen im offenen Flußarm durch Schwimmen zu erfrischen. Am gegenüberliegenden Ufer machten Boote Sicherungsdienst. Beide als vorzügliche und kräftige Schwimmer bekannt, unternahmen daher durchaus kein Wagnis, sich den Fluten der Drau im offenen Arm anzuvertrauen. Sie schwammen auch lustig in der Mitte des Armes stromabwärts, als plötzlich Savlić einige vollkommen stillwidrige verworrene Bewegungen machte und gleich darauf in den Fluten verschwand. Filipančič sah dies wohl, mußte aber bei der hervorragenden Schwimmkunst Savlić's annehmen, daß dies lediglich ein für die Zuschauer von der Insel aus berechneter Scherz sei. Erst nachdem sein Freund nicht gleich wieder hochkam begann er in wahnsinnigen Tempis nach der Stelle, wo sein Freund verschwunden war zu schwimmen. Gleichzeitig rief er ununterbrochen die Rähne zu Hilfe. Diese eilten rasch herbei, allein alles war vergebens. Die Drau gab wie gewöhnlich

ihr Opfer nicht wieder heraus. Trotz eifrigsten Suchens konnte Savlić nicht geborgen werden. Die Badegäste, die dies mitangesehen hatten, gingen wohl mit gemischten Gefühlen heim.

**Selbstmordversuch.** Samstag brach die Eisenbahnersgattin T. M. seelisch zusammen. In ihrer Verzweiflung nahm sie Gift. Die Hausbewohner die dies glücklicherweise rechtzeitig bemerkt hatten, veranlaßten ihre sofortige Ueberführung ins allgemeine Krankenhaus, wo ihr durch sofortige ärztliche Hilfe das Leben gerettet wurde.

**Kurzer Hand niedergeschossen.** Wie wir bereits in unserer vorletzten Nummer berichteten, hat sich der Besitzersohn Stanko Stergar der Polizei in Maribor selbst gestellt, nachdem er den Schneider Franz Berlić erschossen hatte. Bei seiner Einvernahme gab er als Grund der Tat Notwehr an. Aber Lügen haben bekanntlich kurze Beine. Die Erhebungen ergaben ein wesentlich anderes Bild. Am Abend nach Beendigung der Weingartenarbeiten ruhten sich die anwesenden Arbeiter und Hausgenossen nach dem Abendessen ein wenig aus. Da trat auch der ältere Sohn des Hauses, der in der Umgebung ein Anwesen besitzt, hinzu. Der Vater machte ihm scherzweise Vorwürfe, warum er nicht schon in der früh gekommen wäre, da hätte er wenigstens bei den Arbeiten mitun können. In dieses Gespräch mischte sich auch ein gewisser Kramberger, der ebenfalls anwesend war. Dies hörte der jüngere Sohn Stanko, der die ganze Zeit hindurch im anschließenden Wohnzimmer gelauscht hatte, öffnete die Türe und stürzte sich nach kurzem Wortwechsel auf Kramberger, diesen aus dem Hause drängend. Plötzlich knallten draußen zwei Pistolenschüsse, gleich darauf trat Stanko Stergar ins Haus zurück. Alles fragte betroffen, warum er auf Kramberger geschossen habe. Stanko Stergar entgegnete jedoch lakonisch, daß die Schüsse nicht Kramberger sondern Berlić gegolten hätten. Man eilte hinaus und fand Berlić ungefähr achtzig Schritte vom Hause entfernt mit durchschossener Brust, zu Tode getroffen, röchelnd auf der Wiese liegend vor. Niemand hätte dies früher ahnen können, daß die alte Feindschaft zwischen den beiden einmal so enden werde. Berlić, der bald darauf starb, hinterläßt sieben unversorgte Kinder. Stanko Stergar verweigerte zu Hause jede weitere Auskunft, nahm sein Fahrrad und erklärte, bevor er sich verabschiedete, daß er sich zur Wache begeben um sich selbst zu stellen.

**Der „Eisentonig“ hinter Schloß und Riegel.** Ernst Vist, der vor einigen Jahren sich in unseren Vorstädten als „Eisentonig“ produzierte und seines Zeichens Maler und Anstreicher war, ist dieser Tage vom Kreisgericht in Maribor wegen mehrfacher Einbrüche und Betrügereien zu drei Jahren schweren Kerkers verurteilt worden. Er hatte bei der hiesigen Firma Remindultrija mehrere Einbrüche getätigt und seinen Lehrling ebenfalls dazu verführt, ihm dabei behilflich zu sein. Durch die bei dieser Gelegenheit „billig“ erworbenen Farben war er natürlich leicht konkurrenzfähig, worüber sich mancher Malermeister wohl gewundert haben mag. Nun ist das Geheimnis seiner Billigkeit gelüftet worden. Der von ihm zum Einbruch verführte Lehrling hat ebenfalls ein Jahr Kerker abbekommen.

**Fahrraddiebstahl.** Dem Mechaniker Alois Sušnik wurde Sonntag Vormittag aus dem Hausflur eines Hauses in der Herrengasse ein Fahrrad Marke Oppel im Werte von 1800 Din gestohlen. Vom Täter fehlt vorläufig jede Spur.

## Ptuj

**Die Bootsfahrer aus Maribor und Ruše in Ptuj.** Der Mariborer Ruderklub veranstaltete unter Führung ihres Präses Herrn Močivnik am Sonntag, dem 12. d. M. die Paadelbootregatta, deren sich auch der Ruderklub Ruše unter Führung des Präses Hr. Ing. Gugel und dem kühnen Wasserportler Hr. Ernst Versel des S. R. Ptuj angeschlossen hat, seine erste diesjährige Fahrt nach Ptuj und Ormož. Von einem herrlichen Wetter besichert, kamen diese um ca. 1/12 Uhr in einer schönen Anzahl von 12 Booten darunter 6 Zweifitzer in Ptuj beim städt. Bad an. Hier vom Ausschußmitglied des S. R. Ptuj Hr. Erwin Uršič erwartet machten die Gäste Halt und begaben sich in die Gastwirtschaft „Društveni dom“ (Vereinshaus), wo die Angekommenen durch den Obmann des S. R. Ptuj Herrn Josef Fürthner und Erwin Damiš, im Namen des S. R. Ptuj herzlich begrüßt wurden. Nach einer Mittagspause rüdten sich die Teilnehmer darunter „Rudersport Maribor“



Präf. Močivnik, Dr. Gorican, Delfin, Jafse, Stachel, Beharda, Paiz, Ogorejc, „Ruderport Ruše“ Ing. Gugel samt Frau, Herrn Wenko samt Frau und Fel. Ilse Made zur Weiterfahrt, wo sich nun weitere drei Kalliboote des S. R. Ptuj anschlossen. Unter gegenseitigen Abschiednehmen der Gäste und der Anzahl der Badegäste Ptuj, ging es gegen 1/2 2 Uhr lustig Drau abwärts, wo die kühnen Fahrer gegen 4 Uhr Nachmittag in dem neuerrichteten Bade des Herrn Dr. Majerčič in Ormož Einfahrt hielten. Mögen die Wassersportler bald wieder unsere Stadt besuchen.

#### Wieder ein Großfeuer am Draufelde.

Samstag nachmittags ca. 15.12 wurde durch einen Radfahrer, unsere Feuerwehr verständigt, daß in Brausvig am Draufelde ein Großfeuer ausgebrochen sei und dringende Hilfe gebeten wird. Der sofort ausgerückte Magirus-Minerva-Löschzug erschien in kurzer Zeit nach erfolgtem Alarm am Brandplatz und fand die größtenteils aus Lehm und Holz erbauten mit Stroh gedeckten Besitzungen der Besitzer Jeričič I., Kofirnik Simon, Meglič Viga, u. Forstner Katarina in Flammen. Die unterdessen gleichfalls am Brandplatz erschienenen Feuerwehren aus Podova, Gorice, Sv. Janz und Ptuj mußten sich wegen vollständigen Wassermangels, nur an der Lokalisierung der Brandherde beschränken, denn an eine Rettung war überhaupt nicht zu denken. Glücklicherweise herrschte Windstille, was eine weitere Ausbreitung verhinderte. Das Feuer entstand wie man an Ort und Stelle erfährt beim Besitzer Kofirnik Simon, angeblich durch den Kamin, da bei diesen gerade Brot gebacken wurde. Der Besitzerin Forstner Katarina wurde nur das Wirtschaftsgebäude eingekassiert, wogegen allen anderen Besitzern die Wohn- und Wirtschaftsobjekte ein Raub der Flammen wurden. Der Schaden dürfte ca. 80.000 Dinar betragen wogegen die Objekte nur teilweise versichert sind. Die Feuerwehren Ptuj und Sv. Janz rückten nach einer Stunde wieder ein, wogegen die Nachbarnwehren die Brandwachen stellten. Dieser Brand zeigte nun wieder einmal, wie notwendig es wäre, daß die einzelnen Gemeinden wo es an Wasserbeschaffung mangelt, Wassertümpeln anlegen würden, um in Feuersgefahr, das nötige Wasser in Anspruch nehmen zu können. Trotzdem man über diese Frage schon des öfteren an dieser Stelle Artikel führte, scheint die Sache nie eine Abhilfe zu finden und appellieren wir an die maßgebenden Behörden, daß sich diese mit aller Energie dafür einsetzen würden. Um ca. halb 11 Uhr nachts wurde durch die Bahnstation Sv. Lovrenc unsere Wehr neuerlich von einem in Zupčjavas ausgebrochenen Brande verständigt, der gleichfalls sofort ausgerückte Autolöschzug machte aber auf dem halben Wege wieder kehrt, da kein Feuerschein mehr sichtbar war. Hier mußte es sich um einen Brand einer Kutsche gehandelt haben. Wie man aber in der Früh wieder erfährt, entstand um ca. 3 Uhr früh in Lanzoavavas bei dem dortigen Besitzer Stul N. auf bisher unbekannter Art ein Schadenfeuer, durch welches das Wohngebäude ein Raub der Flammen wurde. Am Brandorte erschien die Feuerwehr von Zurovec, die alsbald den Brand gelöscht hatte. Der Schaden soll ca. 20.000 Dinar betragen, wogegen der Besitzer mit 2500 Dinar versichert erscheint. Die Entstehung des Brandes ist bis zur Stunde unbekannt; höchstwahrscheinlich ist Brandlegung anzunehmen.

## Wirtschaft u. Verkehr

**Hopfenbericht aus Zalec.** Die Hopfenpflanzen, welche durch den späten Schnitt im Wachstum gegen Normaljahre zurückgeblieben sind, konnten in der letzteren, nahelassen Zeit das Versäumte nicht allgemein einholen, so daß ein beträchtlicher Teil der Anlagen eine schwache Entwicklung zeigt. Hierbei machen sich oftmals eine ungenügende Düngung und vereinzelter auch ein zu tiefes Beschneiden der Pflanzen deutlich merkbar. Die Hopfenfelder bieten daher ein sehr ungleiches Bild. Neben sattgrünen, kräftigen, bis 3 1/2 m hohen Anlagen, findet man häufig auch dünnrartige und kümmerliche, kaum 1 bis 1 1/2 m hohe Felder. Im Sammtale wurden auch schon einige Vorkäufe in 1932 er Hopfen um Din 800 für 100 kg, bei halber Vorauszahlung getätigt, wenngleich es nach den bestehenden Gesetzesbestimmungen den Produzenten, — bei Rückerstattung der empfangenen Vorauszahlung, — in allen Fällen freisteht, von solchen Verträgen zurückzutreten. Alte Hopfen blieben schon längere Zeit ungefragt.

**Auslandsforderungen und Guthaben.** Vor einigen Tagen erhielten mehrere Personen in

Celje mittels eingeschriebenen Briefes der Filiale Maribor der Nationalbank eine Aufforderung, innerhalb von acht Tagen in ihrem Büro in Maribor persönlich zu erscheinen. Vermutlich haben diese Aufforderung alle jene erhalten, die irgend ein Auslands Guthaben, und sei es auch nur eine, vielleicht gegenwärtig schon ganz entwertete Aktie eines ausländischen Unternehmens, vorschriftsgemäß der Nationalbank angemeldet hatten. Nun ist es in den bestehenden Gesetzen wohl vorgeesehen, daß eine politische Behörde oder eine Gerichtsbehörde am Orte ansässige Parteien ohne weiters vorladet; auswärts

wohnenden Parteien werden hierbei bei Gerichtszeugen, Reiseauslagen und Verdienstentgang vergütet. Daß jedoch ein Geschäftsunternehmen — und dazu zählt die Nationalbank wie jede andere Bank — sich Parteien einfach vorladet, noch dazu wenn sie von den Parteien etwas haben will, — das ist ein Novum, wofür eine gesetzliche Grundlage wohl kaum zu finden sein wird, zum mindesten hätte es sehr aufklärend gewirkt, wenn diese Vorladung auch den betreffenden Gesetzesparagraphen, auf Grund dessen die Vorladung erfolgte, angeführt hätte.

## Goldener Ring

wurde in der Gosposka ulica gefunden. Der Verlustträger kann ihn holen bei Pikl, Na okopih Nr. 2.

## Kinderfrau

oder Fräulein wird zu fünfjährigem Mädel gesucht. Anzufragen bei Mila Plauc, Aleksandrova Nr. 17, Maribor.

Kleine

## möbl. Wohnung

ist an einzelne Person abzugeben. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 36880

## Die Grosshandelsfirma Fr. Zangger

gibt hiemit geziemend Nachricht, dass ihr langjähriger treuer Angestellter, Herr

## Franz Schroll

am 12. Juni um 11 Uhr mittags nach längerem Leiden verschieden ist.

Die irdische Hülle wurde auf dem städtischen Friedhofe bestattet.

Wir betrauern in ihm einen pflichtgetreuen, fleissigen Angestellten und werden ihm ein dauerndes Gedenken bewahren.

Celje, den 14. Juni 1932.

Die Firmen D. Rakusch und Jul. Weiners Nachflg. in Celje geben die traurige Nachricht, daß ihr treuer und erfolgreicher Mitarbeiter, Herr

## Dr. Christian Wolf

am 13. Juni plötzlich verschieden ist.

Mit seltenen geistigen Gaben gerne und hingebungsvoll erfüllte Pflicht sichern dem Verblichenen das dankbarste Gedenken.

Celje, den 14. Juni 1932.

## Mestna občina celjska

javlja tužno vest, da je dne 13. t. m. nepričakovano preminul njen večletni zaslužni občinski svetnik in stavbni referent, gospod

## Dr. Kristjan Wolf

pravni konzulent tvrdke D. Rakusch in disponent tvrdke Jul. Weiner-ja nasl. ter hišni posestnik v Celju.

Blagega in odličnega svojega sodelavca ohranimo v trajnem in hvaležnem spominu.

Celje, dne 13. junija 1932.